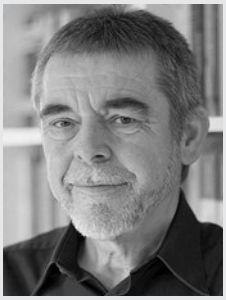


Dr. **Heinz Klippert**, gelernter Maschinenschlosser; Absolvent des Zweiten Bildungsweges, Ökonom und Soziologe; Promotion in Wirtschaftswissenschaften.

Lehrerausbildung und mehrjährige Lehrertätigkeit in einer Integrierten Gesamtschule in Hessen. Seit 1977 Dozent am EFWI (Lehrerfortbildungsinstitut der ev. Kirchen) in Landau/Pfalz.

Klippert zählt zu den renommiertesten Experten in Sachen Lernmethodik und Unterrichtsentwicklung. Sein Lehr- und Lernkonzept zielt auf eigenverantwortliches Lernen und umfassende Methodenschulung.

Klippert hat zahlreiche Bücher und Aufsätze geschrieben und zahllose Lehrkräfte fortgebildet. Sein Programm wird derzeit in Hunderten von Schulen in mehreren Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Einschlägige Evaluationen bestätigen dieses.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schule und Unterricht befinden sich im Umbruch. Die Schüler verändern sich, die Heterogenität in den Klassen nimmt zu, die Belastungen für die Lehrkräfte wachsen. Neue Bildungsstandards und Prüfungen sind angesagt. Neue Kompetenzen sollen vermittelt, neue Lernverfahren praktiziert werden. Das alles verunsichert.

Sicherlich haben auch Sie sich schon gefragt, wie das alles bei laufendem Schulbetrieb bewerkstelligt werden soll und kann. Druck und guter Wille alleine reichen nicht. Nötig sind vielmehr überzeugende und praxistaugliche Hilfen und Unterstützungsangebote von außen und oben – Lehrerfortbildung und Lehrmittelverlage eingeschlossen.

Die neue Lehr- und Lernmittelreihe „Klippert Medien“ stellt ein solches Unterstützungsangebot dar. Die dokumentierten Lernspiralen und Kopiervorlagen sind von erfahrenen Unterrichtspraktikern entwickelt worden und sollen Ihnen helfen, den alltäglichen Unterricht zeitsparend, schüleraktivierend und kompetenzorientiert vorzubereiten und zu gestalten.

Dreh- und Angelpunkt sind dabei die sogenannten „Lernspiralen“. Sie sorgen für motivierende Arbeits- und Interaktionsschritte der Schüler/innen und gewährleisten vielfältige Differenzierung – Tätigkeits-, Aufgaben-, Produkt-, Methoden- und Lernpartnerdifferenzierung. Die Schüler fordern und fördern sich wechselseitig. Sie helfen, kontrollieren und erziehen einander. Das sichert Lehrerentlastung.

Die Lernspiralen sind so aufgebaut, dass sich die Schüler in das jeweilige Thema/Material/Problem regelrecht „hineinbohren“. Das tun sie im steten Wechsel von Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenararbeit. Sie müssen lesen, schreiben, zeichnen, nachschlagen, markieren, strukturieren, ordnen, diskutieren, experimentieren, kooperieren, präsentieren, Probleme lösen und vieles andere mehr.

Diese Lernarbeit sichert nachhaltiges Begreifen und breite Kompetenzvermittlung im Sinne der neuen Bildungsstandards. Selbsttätigkeit und Lehrerlenkung gehen dabei Hand in Hand. Fachliches und überfachliches Lernen greifen ineinander. Zur Unterstützung dieser Lernarbeit können spezifische Trainingstage zur Methodenklärung angesetzt werden (vgl. dazu die Trainingshandbücher im Beltz-Verlag).

Die vorliegenden Kopiervorlagen sind so aufgebaut, dass im Heft zwei Kernthemen behandelt werden. Zu Beginn wird ein Überblick über die vorgesehenen Lernspiralen gegeben, die zusammengenommen je eine Lerneinheit (= Makrospirale) ergeben.

Jede Lerneinheit (= Makrospirale) umfasst sechs bis zehn Lernspiralen. Jede Lernspirale wiederum dauert durchschnittlich ein bis zwei Unterrichtsstunden und wird in der Weise entwickelt, dass ein eng begrenzter Arbeitsanlass (z. B. Film erschließen) in mehrere konkrete Arbeitsschritte der Schüler aufgegliedert wird. Das führt zu kompetenzorientiertem Arbeitsunterricht.

Wichtig ist ferner der progressive Aufbau jeder Lerneinheit. In der ersten Stufe durchlaufen die Schüler Lernspiralen zur Bearbeitung themenbezogener Vorkenntnisse und Voreinstellungen. In der zweiten Stufe erarbeiten sie sich neue Kenntnisse und/oder Verfahrensweisen zum jeweiligen Lehrplanthema. Und in der dritten Stufe schließlich sind sie gehalten, komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben zu bewältigen.

Zu jeder Lernspirale gibt es bewährtes Lehrer- und Schülermaterial. Was die Lehrkräfte betrifft, so werden ihnen die methodischen Schritte konkret vorgestellt und erläutert. Wichtige Begriffe und Abkürzungen werden im Glossar am Ende des Heftes definiert. Die zugehörigen Schülermaterialien sind übersichtlich gestaltet; Spots und Marginalien geben wertvolle Lern- und Arbeitstipps für die Schüler- wie für die Lehrerseite.

Das alles ist als „Hilfe zur Selbsthilfe“ gedacht. Wer wenig Zeit hat, kann die dokumentierten Lernspiralen und Materialien durchaus Eins zu Eins einsetzen. Wer dagegen einzelne Teile ergänzen bzw. modifizieren möchte, der kann das natürlich ebenfalls tun.

Viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung der Lernspiralen wünscht Ihnen

Heinz Klippert

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten

zur Vollversion

Gott in der Bibel

Autorin: Ulrike Kern

LS 01	Gottesvorstellungen – an Gott denken	6
LS 02	Bilder von Gott oder Bilderverbot?	11
LS 03	Gott – Schöpfer der Welt	14
LS 04	Der Mensch – von Gott als Abbild geschaffen	19
LS 05	Gottesbilder der Bibel	23
LS 06	Gott und die Gewalt	28
LS 07	Jesus spricht vom Vater	33
LS 08	Der dreieine Gott	36
LS 09	Der Zuspruch Gottes an die Menschen	40

Glaube an Gott heute

Autorin: Ulrike Kern

LS 01	Gottesvorstellungen im Wandel	45
LS 02	Gottesvorstellungen in der Literatur	48
LS 03	Gott in den drei abrahamititschen Religionen	52
LS 04	Zweifel an Gott haben	57
LS 05	Glaube an Gott in schwierigen Zeiten	61
LS 06	An Gott glauben	65
LS 07	Zu Gott beten	69
LS 08	Nach Gott fragen	73
LS 09	Wissenschaft und Gottesglaube heute	76

Die **Autorin:**

Ulrike **Kern** ist Religionslehrerin i. K. an einem Bildungszentrum mit verschiedenen Schularten in Baden-Württemberg. Sie arbeitet in der Lehrerfortbildung und als Klipperttrainerin im Schuldekanatamtsbereich Wangen. Außerdem ist sie Mitautorin der Schulbuchreihe „Reli konkret“ für Baden-Württemberg.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Abkürzungen und Siglen

LS = Lernspirale
LV = Lehrervortrag
EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit
PL = Plenum
HA = Hausarbeit / Hausaufgabe
L = Lehrerin oder Lehrer
S = Schülerinnen und Schüler

In den Erläuterungen zur Lernspirale wird für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler ausschließlich die männliche Form verwendet: Dabei ist die weibliche Form stets mitgemeint.

Lerneinheit 1: Gott in der Bibel

Der Lern- und Arbeitsprozess

A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

LS 01 **Gottesvorstellungen – an Gott denken**
▶ Bilder betrachten und Gedanken dazu notieren ▶ Notizen mit Mitschülern vergleichen ▶ eigene Gottesvorstellung ins Bild bringen ▶ individuelle Gottesvorstellungen betrachten, Fragen dazu formulieren und ggf. klären ▶ Psalmtexte lesen ▶ eigene Psalmen nach Vorlage schreiben und gestalten ▶ Ergebnisse präsentieren und Rückmeldung erhalten

LS 02 **Bilder von Gott oder Bilderverbot?**
▶ Darstellungen von Gott reflektieren ▶ Bilder erläutern und Auswahl begründen ▶ Infotext lesen und markieren ▶ Bilderverbot begründen ▶ sich der Begegnung mit Bildern im Lebensumfeld und Alltag bewusst werden ▶ Argumente zum Thema „Bilderverbot“ sammeln ▶ einen Dialog schreiben und präsentieren ▶ Rückmeldung geben und erhalten

B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

LS 03 **Gott – Schöpfer der Welt**
▶ Bilder zur Schöpfungsgeschichte vergleichen ▶ sich austauschen, eigene Erkenntnisse mitteilen ▶ einen biblischen Schöpfungstext bearbeiten ▶ vergleichend einen weiteren biblischen Schöpfungstext lesen ▶ eine zeitgemäße Version der Zehn Gebote formulieren ▶ Ergebnisse präsentieren und Rückmeldung geben und erhalten

LS 04 **Der Mensch – von Gott als Abbild geschaffen**
▶ Michelangelos Schöpfungsbild beschreiben ▶ Bibeltexte zur Schöpfung bearbeiten ▶ Ergebnisse präsentieren ▶ sich mit der Frage des Menschen als Abbild Gottes auseinandersetzen ▶ Menschenrechte und -pflichten verfassen und gestalten ▶ Ergebnisse präsentieren

LS 05 **Gottesbilder der Bibel**
▶ Facetten des Gottesbildes in der Bibel erarbeiten ▶ Zwischenergebnisse präsentieren ▶ sich mit dem Gottesbild in der Bibel auseinandersetzen und Ergebnisse in der Placemat festhalten ▶ Thesen aufstellen, vergleichen und begründen ▶ gemeinsamen Brief an Abraham schreiben ▶ Ergebnisse präsentieren

LS 06 **Gott und die Gewalt**
▶ Elijaerzählung lesen und bearbeiten ▶ Zwischenergebnisse präsentieren ▶ sich auf eine Stilleübung als meditative Übung einlassen ▶ Gefühle und Befindlichkeiten aus der Übung kreativ gestalten ▶ Erfahrungen mit der Stilleübung notieren ▶ Feedback dazu geben

LS 07 **Jesus spricht vom Vater**
▶ Biblische Aussagen lesen ▶ Austauschen, klären, ergänzen ▶ Eigenschaften Gottes aus Bibelstellen herausschreiben und mit eigenen Vorstellungen vergleichen ▶ eigene Vorstellungen von Gott gestalterisch darstellen ▶ Ergebnisse präsentieren und Fragen klären

LS 08 **Der dreieine Gott**
▶ Vorstellungen vom dreieinen Gott beschreiben ▶ Zwischenergebnis präsentieren ▶ trinitarische Gebetsformel in Wort und Bild kennenlernen ▶ Bibeltexte dazu erlesen und entsprechend der Gebetsformel zuordnen ▶ Zwischenergebnis exemplarisch präsentieren, ggf. im Plenum Fragen klären und korrigieren ▶ Infotext zur Trinitätslehre lesen und markieren ▶ Einzelergebnisse präsentieren

C Komplexe Anwendungs- und Transferaufgaben

LS 09 **Der Zuspruch Gottes an die Menschen**
▶ sich mit dem Gottesnamen auseinandersetzen ▶ Gruppenergebnis präsentieren ▶ sich in biblische Aussagen vertiefen und Aufgaben dazu bearbeiten ▶ sich darüber austauschen, zusammenfassen und begründen ▶ Zwischen
eigenen Segen schreiben und als Schmuckb

VORSCHAU
zur Vollversion
netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten

Lerneinheit 2: Glaube an Gott heute

Der Lern- und Arbeitsprozess

A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

LS 01 **Gottesvorstellungen im Wandel**
▶ Bilder und Aussagen betrachten und lesen ▶ sich verändernde Vorstellungen von Gott in einer Tabelle vergleichen und begründen ▶ Text aus Jugendbuch lesen und nach Vorgabe markieren ▶ Aussage aus dem Text erläutern ▶ Bild vom eigenen Zimmer des Glaubens zeichnen ▶ alle Bilder betrachten, Fragen dazu formulieren und ggf. klären ▶ Rückmeldung geben und erhalten ▶ Zeichnungen ggf. im Klassenzimmer ausstellen

B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

LS 02 **Gottesvorstellungen in der Literatur**
▶ Text aus zeitgenössischem Roman lesen, Aufgaben dazu bearbeiten ▶ sich austauschen, klären, vergleichen und begründen ▶ Ergebnisse verständlich präsentieren ▶ Bilder und Textaussage vergleichen und Stellungnahme begründen ▶ sich mit der Botschaft eines Zitates aus dem 18. Jahrhundert auseinandersetzen ▶ als Lernprodukt ein Gespräch schreiben ▶ Lernprodukt präsentieren ▶ Fragen klären, Rückmeldung geben und erhalten

LS 03 **Gott in den drei abrahamitischen Religionen**
▶ Texte lesen und Aufgaben dazu bearbeiten ▶ sich austauschen, klären, vergleichen und begründen ▶ einen Namen für Gott in den verschiedenen Weltreligionen auswählen und ansprechend, wertschätzend gestalten ▶ einzelne Ergebnisse präsentieren ▶ Stammbaum der Weltreligionen beschriften ▶ Bedeutung Abrahams in kurzen Sätzen skizzieren ▶ zur Gottesfrage in den drei abrahamitischen Weltreligionen Stellung nehmen ▶ einzelne Ergebnisse im Plenum präsentieren ▶ Fragen klären, Rückmeldung geben und erhalten ▶ Möglichkeit erhalten, über das Thema zu diskutieren

LS 04 **Zweifel an Gott haben**
▶ sich anhand einer Erzählung der Frage nach Gott im Leid stellen ▶ sich austauschen, klären und begründen ▶ Wortbedeutung zu „Zweifeln“ recherchieren und klären ▶ mithilfe einer Kurzgeschichte Stellung nehmen und begründen ▶ Ergebnisse im Plenum präsentieren ▶ sich anhand eines Schreibgespräches mit dem Thema auseinandersetzen und Ergebnisse festhalten ▶ Ergebnisse im Plenum präsentieren ▶ Fragen klären, Rückmeldung geben und erhalten

LS 05 **Glaube an Gott in schwierigen Zeiten**
▶ sich anhand einer Erzählung auf das Thema einlassen ▶ sich austauschen, klären, vergleichen und begründen ▶ Text-Bild-Collage zum Thema herstellen ▶ Bilder in einem Museumsrundgang präsentieren und ggf. Fragen zur Klärung stellen ▶ sich mit der Info zum Thema „Trost“ auseinandersetzen ▶ einen Trostbrief schreiben und ein Prophetenwort einarbeiten ▶ Ergebnisse präsentieren ▶ Fragen klären, Rückmeldung geben und erhalten

LS 06 **An Gott glauben**
▶ sich anhand von Aussagen auf das Thema einlassen ▶ sich austauschen, klären, vergleichen und begründen ▶ sich mit der Beweisbarkeit Gottes auseinandersetzen ▶ eine Blitzumfrage durchführen ▶ Ergebnisse der Blitzumfrage präsentieren ▶ sich anhand eines Textes mit der Frage nach dem eigenen Glauben auseinandersetzen und Fragen formulieren ▶ sich mit einem Partner über die Fragen austauschen

LS 07 **Zu Gott beten**
▶ sich auf eine Stilleübung einlassen ▶ Gedanken und Gefühle dazu notieren ▶ sich austauschen, klären, vergleichen und begründen ▶ Möglichkeiten des Betens überdenken und Haltungen überprüfen ▶ einen Psalm nach der Blackout-Poem-Methode bearbeiten ▶ Ergebnis auf einem Schmuckblatt gestalten ▶ eigenen Psalm als Gebetsbeispiel im Plenum präsentieren

Hinweis zum Zeiteinsatz

Eine Lernspirale ist für 90 (vereinzelt für 45) Minuten konzipiert. In der Regel wird nicht die volle Unterrichtszeit verplant, sondern pro Lernspirale ein Zeitpuffer von 5–10 Minuten einkalkuliert (um Schülern ein Feedback zu geben, organisatorische Alltagsgeschäfte zu erledigen etc.). Bei Einzelstunden muss eine Sollbruchstelle an geeigneter Stelle eingefügt werden, nach der in der folgenden Unterrichtsstunde weitergearbeitet wird.

Je nach Größe und Leistungsstärke der Lerngruppe muss der Zeiteinsatz, der im Stundenraster für jeden Arbeitsschritt ausgewiesen ist, entsprechend angepasst werden.

Hinweis zum Ritual am Beginn der Stunde

In jeder Lernspirale ist in der Regel ein Zeitfenster von ca. 5–10 Minuten für ein Anfangsritual (z. B. ein Gedanke, ein Lied, spiritueller Impuls) eingeplant.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

C Komplexe Anwendungs- und Transferaufgaben

LS 08 **Nach Gott fragen**
▶ sich für eine Aussage entscheiden ▶ eigene Position in der Gruppe begründen ▶ im Schreibgespräch einen Grund für die eigene Positionierung notieren; innerhalb der Gruppe Begründungen und Argumente nach Überzeugungskraft ordnen und niederschreiben ▶ andere Standpunkte kennenlernen und Begründungen wertschätzend kommentieren ▶ Kommentare in der eigenen Gruppe lesen, eine Kurzzusammenfassung formulieren und in Stichworten notieren ▶ Ergebnis wertschätzend präsentieren ▶ eigene Position nochmals überprüfen und versichern, in eine Skala eintragen, diese ausschneiden und ins Heft kleben

LS 09 **Wissenschaft und Gottesglaube heute**
▶ einen Infotext lesen und Aufgaben dazu bearbeiten ▶ die Meinung des Teams präsentieren ▶ über einen Gesprächsanlass nachdenken und mit anderen darüber reden ▶ Argumente verständlich und begründet vortragen ▶ Gedanken und Fragen notieren ▶ in der Gruppe Notizen sortieren und sinnvoll ordnen ▶ Ideen zur Weiterarbeit finden ▶ Ergebnis wertschätzend präsentieren ▶ sich für eine Idee in einer Abstimmung entscheiden

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

Beispiel zum Aufbau der Lernspiralen

LS 01.M2

Verweis auf die Aufgabe in der Kopiervorlage A3

Verweis auf die Lernspirale und das Material

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	10’	S füllen einen Steckbrief aus.	M1.A1	– Stichpunkte machen – Fragen in vollständigen Sätzen beantworten – Aussagen über die eigene Person formulieren
2	PL/ PA	5’	S führen beim Spiel *music stop* Kennenlerndialoge und benutzen dabei zunächst Fragekärtchen als Hilfestellung.	M1.A2, M2	
3	PL/ PA	5’	S setzen das Spiel ohne Fragekärtchen fort.		
4	EA	5’	S bereiten einen Kurzvortrag über sich vor.	M1.A3	
5	GA	15’	Simultanpräsentation: S stellen sich in Gruppen vor.		
6	PL	5’	Zwei S stellen sich vor der Klasse vor.		

Arbeitsschritte

Unterschiedliche Sozialformen

Hinweise zum Zeitbedarf

Vielfältige Lernaktivitäten und Methodenanwendungen der Schüler

Verweis auf das Material und die Aufgaben in den Kopiervorlagen

Kompetenzen, die die Schüler erwerben können

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 01 Gottesvorstellungen – an Gott denken

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– Gottesvorstellungen in Bildern erkennen – unterschiedliche Gottesvorstellungen erkennen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesvorstellungen beschreiben – christliche Vorstellungen von Gott erklären – andere Meinungen überprüfen und zulassen – Elemente des christlichen Glaubens darstellen und in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen – Ergebnisse angemessen präsentieren
2	EA	15’	S betrachten Bilder und Symbole zur Gottesvorstellung und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen von Gott.	M1.A1 – A2	
3	PA	10’	S tauschen sich im Doppelkreis über Gottesvorstellungen aus und reflektieren, wie sich Gottesvorstellungen wandeln.	M1.A3 – A4	
4	EA	15’	S bringen ihre eigene Gottesvorstellung ins Bild.	M2.A	
5	PL	15’	Die Bilder werden in einem Museumsrundgang präsentiert.	M2	
6	PA	10’	S lesen Psalmen und bearbeiten eine Aufgabe dazu.	M3.A1 – A2	
7	EA	10’	S schreiben und gestalten einen Psalm nach Vorlage.	M4.A1 – A3	
8	PL	5’	Einzelne Psalmen werden präsentiert.		

Tipps

Für einen Museumsrundgang ist es hilfreich, einige Schülertische in zwei Reihen aufzustellen und die Arbeiten darauf auszulegen, damit die Schüler daran vorbeigehen können. Neben jedes Bild kann ein DIN-A6-Blatt gelegt werden. Dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, Fragen aufzuschreiben, die anschließend beantwortet werden.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler dazu anzuregen, sich mit verschiedenen Darstellungen von Gott auseinanderzusetzen und eigene Gottesvorstellungen zu beschreiben. Sie sollen dazu motiviert werden, ihre Gottesvorstellung ins Bild zu bringen und sich mit Fragen ihrer Mitschüler zu beschäftigen. In den Psalmworten lernen die Schüler die sprachliche Hinwendung an Gott kennen und setzen sich mit dieser auseinander. Im Anschluss daran formulieren sie einen Psalm nach Vorlage, in dem sie eigene Gedanken und Vorstellungen ins Wort bringen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler verschiedene Bilder und Symbole, die für unterschiedliche Vorstellungen von Gott stehen (M1.A1). Sie treffen eine Auswahl, die ihrem Bild von Gott nahekommt (M1.A2).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis über ihre Vorstellungen von Gott aus (M1.A3). Zudem reflektieren sie gemeinsam, wie sich ihr eigenes Gottesbild verändert hat und im Wandel ist (M1.A4).

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Schüler dazu angeregt, sich mit ihrem individuellen Bild von Gott gestalterisch und kreativ auseinanderzusetzen (M2).

Im **5. Arbeitsschritt** werden die Bilder in einem Museumsrundgang ausgestellt, betrachtet, verglichen und ggf. Fragen dazu beantwortet.

Im **6. Arbeitsschritt** lernen die Schüler unterschiedliche Psalmen aus der Bibel kennen. Sie erfahren, wofür die Menschen Gott danken, ihn loben und preisen und lernen dadurch, was Gott für verschiedene Menschen bedeuten kann (M3.A2).

Im **7. Arbeitsschritt** geben die Schüler ihrem Gottesglauben Ausdruck, indem sie einen eigenen Psalm nach einer Vorlage schreiben und diesen als Schmuckblatt ausarbeiten (M4.A1 – A3). Im **8. Arbeitsschritt** werden einzelne Beispiele angemessen präsentiert.

Ausblick: Die Schmuckblätter können im Klassenzimmer ausgestellt werden.

Notizen:

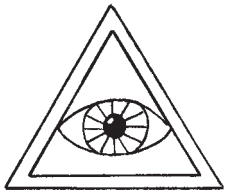
VORSCHAU

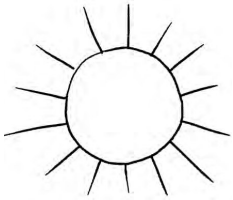
netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

01 Gottesvorstellungen – an Gott denken

A1 Betrachte die Bilder unten in Ruhe. Denke daran, welche Vorstellungen du hast, wenn du an Gott denkst.

Wenn ich an Gott denke…





A2 Wähle drei Bilder aus, die für dich ansprechend sind, und die du mit Gott verbindest. Versuche, zu erklären, warum dich diese Bilder ansprechen. Mache dir Notizen unter die ausgewählten Bilder.

A3 Vergleiche deine Vorstellung von Gott mit den Vorstellungen deiner Mitschüler.

A4 Erzähle deinen Mitschülern, wie du dir Gott als Grun

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Gedanken über Gott – die Psalmen

Schon immer haben sich die Menschen Gedanken über Gott gemacht. Manche haben in unterschiedlichen Lebenssituationen sogar Erfahrungen mit Gott gemacht und ihn gespürt. Das haben sie in Gebeten und Liedern, den Psalmen, aufgeschrieben. Diese finden wir in der Bibel. Mit den folgenden Psalmen loben und danken die Verfasser dem Herrn.

A1 Schneide die Psalmtexte aus und klebe sie in dein Heft.

A2 Lest euch die Psalmtexte wechselseitig vor. Nach jedem Text markiert ihr farbig, was ihr darin über Gott erfahrt. Zum Beispiel: Gott sieht/ruft …; Der Herr ist/rettet …

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.
Du durchschaust meine Gedanken von fern.
Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

(Einheitsübersetzung, Psalm 139,1–3)

Mit menschlichen Fesseln zog ich sie, mit Banden der Liebe. Ich war da für sie wie die, die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen.

(Einheitsübersetzung, Hosea 11,4)

Wenn ich rufe, gib mir Antwort, Gott meiner Gerechtigkeit! Du hast mir weiten Raum geschaffen in meiner Bedrängnis. Sei mir gnädig und höre auf mein Flehen! Ihr Mächtigen, wie lange noch schmäht ihr meine Ehre, wie lange noch liebt ihr das Nichtige und sucht die Lüge? Erkennt, dass der HERR sich seinen Frommen erwählt hat, der HERR hört, wenn ich zu ihm rufe.

(Einheitsübersetzung, Psalm 4,2–4)

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

(Einheitsübersetzung, Psalm 23,1–3)

Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Versteck seines Zeltes, er hebt mich empor auf einen Felsen. Nun kann sich mein Haupt erheben über die Feinde, die mich umringen. So will ich Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel, dem HERRN will ich singen und spielen.

VORSCHAU

n: Gott in der Bibel/Glaube an Gott heute
Medien
netzwerk lernen
zur Vollversion

Einen persönlichen Psalm schreiben

A1 Die Psalmen zeigen, wofür die Menschen Gott loben, ihm danken und worum sie ihn bitten. Nimm dir ein Beispiel an den Psalmen und schreibe einen eigenen Psalm. Die markierten Stellen von Material 3 helfen dir dabei.

A2 Gib deinem Psalm eine passende Überschrift.

A3 Gestalte deinen Psalm. Du kannst deiner Fantasie dabei freien Lauf lassen.

Du Gott _____

An dich denke ich, wenn _____

_____

Ich fühle _____

_____

Ich bin offen für dich, wenn _____

_____

Ich danke dir _____

_____

Ich lobe dich _____

_____

Ich bitte dich _____

_____

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

LS 02 Bilder von Gott oder Bilderverbot?

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– unterschiedliche Weisen beschreiben, wie Menschen sich Gott vorstellen und ihren Glauben ausdrücken – Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen – Zeugnisse christlichen Glaubens (hier: Bilder) methodisch angemessen erschließen – erworbenes Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln – andere Meinungen überprüfen und zulassen – angemessen vortragen und präsentieren
2	EA	15’	S betrachten Bilder von Gott und gleichen sie mit ihren eigenen Vorstellungen ab. Darüber hinaus fertigen sie als Hausaufgabe ein eigenes Bild an.	M1.A1 – A3	
3	GA	10’	S erläutern im Doppelkreis ihre ausgewählten Darstellungen und begründen ihre Wahl.		
4	PA	15’	S bearbeiten einen Infotext und machen sich Gedanken zum Bilderverbot.	M2.A1 – A3	
5	GA	20’	S schreiben in Zufallsgruppen einen Dialog mit Argumenten zum Thema.	M2.A4	
6	PL	10’	S präsentieren ihren Dialog.		
7	PL	10’	Die S geben und erhalten prozedural und inhaltlich Rückmeldung.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler dahingehend zu sensibilisieren, dass der Glaube an Gott unterschiedliche, zeitabhängige Darstellungen mit sich bringt. Sie setzen sich mit konkreten, symbolhaften und abstrakten Darstellungen von Gott auseinander und überprüfen ihre eigene Position durch die Auswahl und Fokussierung auf eine Darstellung. In der Folge erhalten die Schüler Informationen zum Bilderverbot im Judentum und im Islam. Sie machen sich die Bedeutung von Bildern in ihrer Lebenswelt bewusst, um danach dem Sinn des Bilderverbotes auf die Spur zu kommen, indem sie dafür oder dagegen argumentieren.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler verschiedene Bilder, die unterschiedliche Vorstellungen von Gott ausdrücken (zeitlich und gestalterisch) und vergleichen sie mit ihren eigenen Vorstellungen (M1.A1–A2). Als Hausaufgabe fertigen sie selbst ein Bild an. Hier kann der Lehrer auswählen, ob die Schüler „Gott fotografieren“ oder anderweitig darstellen sollen (M1.A3).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis aus, erläutern ihre Gedanken und begründen ihre Auswahl.

Im **4. Arbeitsschritt** lesen die Schüler den Infotext zum Bilderverbot und markieren wichtige Wörter und Satzteile (M2.A1). Darüber hinaus diskutieren sie das Bilderverbot im Islam und Judentum und machen sich der Bilderflut ihrer Lebenswelt bewusst (M2.A2–A3).

Im **5. Arbeitsschritt** schreiben die Schüler einen Dialog zum Thema „Bilderverbot“ und lernen dabei, das Für und Wider zu diskutieren (M2.A4).

Im **6. Arbeitsschritt** präsentieren die Schüler ihr Gespräch im Plenum und erhalten im **7. Arbeitsschritt** wertschätzende Rückmeldung.

Tipps

Zur Bildung von Zufallsgruppen ist es ökonomisch, diese durch Abzählen zu gruppieren.
Um die Rückmeldung aus der Lerngruppe wertschätzend zu gestalten, sind die Wortbrücken „Gut war …“ (inhaltlich und prozedural) und „Tipp für das nächste Mal …“ unterstützend und zielführend.
Folgestunde-Besprechung der Bilder:
Die Bilder aus der Hausaufgabe (M1.A3) sollten mithilfe eines Gallery Walks präsentiert und anhand der folgenden Fragen reflektiert werden: War es schwierig, Gott zu fotografieren? Welche Motive fallen auf? Sind Bilder dabei, die besonders passend sind? Welche?

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 03 Gott – Schöpfer der Welt

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– Gottesvorstellungen in Bildern herausarbeiten – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesvorstellungen beschreiben – christliche Vorstellungen von Gott erklären – unterschiedliche Weisen beschreiben, wie Menschen sich Gott vorstellen und ihren Glauben ausdrücken – Zeugnisse christlichen Glaubens (hier: Bilder, Schöpfungstexte) methodisch angemessen erschließen – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – andere Meinungen überprüfen und zulassen – angemessen vortragen und präsentieren
2	EA	10’	S beschäftigen sich mit unterschiedlichen Bildern zur Schöpfungsgeschichte.	M1.A1 – A3	
3	GA	10’	S tauschen sich im Dopppelkreis anhand der Bilder aus, was sie ihnen von Gott zeigen.		
4	PA	10’	S lesen einen biblischen Schöpfungstext.	M2	
5	PA	10’	S lesen einen weiteren Schöpfungstext aus der Bibel und vergleichen diesen mit dem Text auf M2.	M3.A1 – A2	
6	GA	25’	In Zufallsgruppen erarbeiten die S zehn Gebote zur Bewahrung der Schöpfung und gestalten ein Plakat dazu.	M3.A3, Plakate, dicke Stifte	
7	PL	10’	S präsentieren einzelne Plakate.		
8	PL	5’	S geben und erhalten Feedback.		

✓ Merkposten

Für den 6.Arbeitsschritt Plakate für die Gruppen vorbereiten.

Tipps

Für den 2. Arbeitsschritt sollte der Lehrer den Schülern Tipps zur Bildbetrachtung geben:

- Betrachte das Bild zuerst sehr genau.
- Beschreibe, was dir auf dem Bild besonders auffällt.
- Denke darüber nach, was du besonders ansprechend findest.
- Wähle einen Titel bzw. eine Überschrift für das Bild aus.

Für das Feedback im 8. Arbeitsschritt bieten sich Emoticons als zeitsparende Variante für Schülerrückmeldungen an. Entweder gibt der Lehrer die Emojis aus oder jeder Schüler malt sich ein positives, negatives [illegible] DIN-A6-Blatt.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler dazu anzuregen, sich mit bildlichen Darstellungen und Aussagen zentraler Bibelstellen zu Gott, dem Schöpfer, auseinanderzusetzen und eigene Positionen und Sichtweisen aufzubauen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler verschiedene historische und moderne Darstellungen zu Gott, dem Schöpfer, und überprüfen diese auf ihre Aussagekraft hin (M1.A1–A3).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis aus, erzählen von ihren Erkenntnissen und vergleichen ihre Gedanken.

Im **4. Arbeitsschritt** lesen die Schüler den ersten biblischen Schöpfungstext (M2) und markieren diesen entsprechend der Vorgaben (M2.A2).

Im **5. Arbeitsschritt** lesen die Schüler den zweiten biblischen Schöpfungstext (M3.A1) und vergleichen diesen mit dem Schöpfungstext auf M2. Sie notieren wichtige Unterschiede in einer Tabelle.

Im **6. Arbeitsschritt** erarbeiten die Schüler als Konsequenz aus den verschiedenen Aussagen und Erkenntnissen zehn Gebote zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung (M3.A3). Diese Gebote gestalten sie auf einem Plakat.

Im **7. Arbeitsschritt** werden einzelne Beispiele angemessen präsentiert.

Im **8. Arbeitsschritt** geben und erhalten die Schüler wertschätzend Rückmeldung anhand von Emoticons.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 04 Der Mensch – von Gott als Abbild geschaffen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– Gottesvorstellungen in Bildern erkennen – Auswirkung des Glaubens an Gott auf die Einstellung anderer Menschen erkennen – Konsequenzen aus dem Glauben an Gott für die Lebenspraxis ziehen – aus ausgewählten Medien Informationen entnehmen, die religiös gedeutet werden können – erworbenes Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären
2	PL	10’	S beschreiben ein berühmtes Kunstwerk und finden einen passenden Bildtitel.	M1.A1 – A3	
3	GA	15’	Im Tandem lesen die S Bibeltexte zur Schöpfung des Menschen und diskutieren weiterführende Fragen.	M2.A1 – A5	
4	PL	10’	Einzelne Tandems präsentieren ihre Ergebnisse.		
5	PL	10’	Die S diskutieren Fragen zum Menschen als Abbild Gottes.	M2.A6	
6	GA	15’	S erarbeiten in Zufallsgruppen eine Liste von Menschenrechten und -pflichten.	M3.A1 – A2	
7	PL	15’	Einzelne Lernprodukte werden präsentiert.		
8	PL	5’	S erhalten und geben Rückmeldung zu den Lernprodukten.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler Sichtweisen und Positionen zum Wert des Menschen vor Gott kennenlernen und einen eigenen Standpunkt entwickeln.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler Michelangelos Meisterwerk „Die Erschaffung Adams“ anhand vorgegebener Schritte und finden einen passenden Titel für das Bild (M1.A1 – A3).

Im **3. Arbeitsschritt** arbeiten die Schüler in Tandems und lesen unterschiedliche Bibelstellen zum Thema. Ziel dabei ist es, dass die Schüler aus den vorgestellten Bibelstellen Erkenntnisse herausarbeiten, die für die Wertigkeit des Menschen von Bedeutung sind (M2.A1 – A5).

Im **4. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Tandems ihre Ergebnisse und beantworten Fragen aus dem Plenum.

Im **5. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler Fotos und diskutieren diese (M2.A6). Mit der Erweiterung des Blickfeldes auf aggressive, süchtige Menschen als Abbilder Gottes wird ein zusätzlicher Blickwinkel eröffnet, aus dem heraus sich die Schüler mit der Thematik der Wertigkeit des Menschen und den daraus resultierenden Konsequenzen auseinandersetzen sollen.

Im **6. Arbeitsschritt** arbeiten die Schüler in Zufallsgruppen. Sie erstellen gemeinsam eine Liste von Menschenrechten und -pflichten als Lernprodukt (M3).

Im **7. Arbeitsschritt** werden die erarbeiteten Lernprodukte im Plenum präsentiert.

Im **8. Arbeitsschritt** sollen die Schüler Feedback zu den Präsentationen geben.

Merkposten

Für Arbeitsschritt 2 sollte Michelangelos „Die Erschaffung Adams“ den Schülern als farbige Kopie oder Farbprojektion präsentiert werden. Für die Bildung der Zufallsgruppen in Arbeitsschritt 6 eignen sich verschiedene Kartenspiele sowie Paar-, Ziffern-, oder Buchstabenkarten.

Notizen:

VORSCHAU

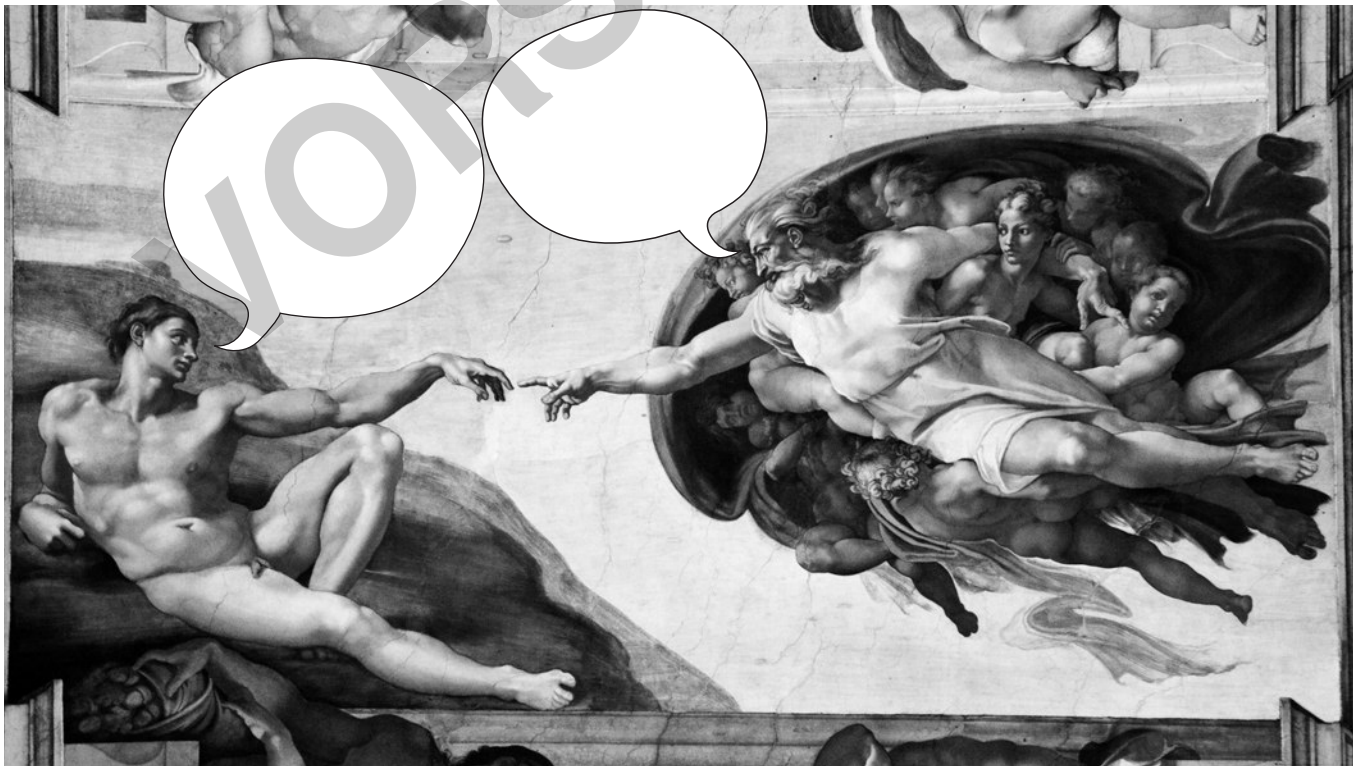
netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

04 Der Mensch – von Gott als Abbild geschaffen

A1 Betrachtet das weltberühmte Bild, das der Künstler Michelangelo an der Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom gemalt hat (A2). Auf diesem Bild stellt der Künstler dar, wie Gott den ersten Menschen erschuf.
Eure Aufgabe ist es, das Bild zu beschreiben.

Geht bei eurer Beschreibung nach folgenden Schritten vor:
- Schritt 1: Schaut das Bild in Ruhe an.
- Schritt 2: Beschreibt genau, was auf dem Bild zu sehen ist.
  - Bildmittelpunkt (Anzahl der Personen / Personengruppen, Aussehen, Kleidung, Stimmung, Dekoration, Ort, Landschaft, Gebäude)
  - Details (Besonderheiten, Kleinigkeiten)
  - Beginnt die Beschreibung mit den folgenden Worten: *Wir sehen ...*
- Schritt 3: Nennt das, was besonders ins Auge fällt.
  - *Uns fällt besonders auf ...*
- Schritt 4: Überlegt euch, welche Person oder welcher Gegenstand euch besonders anspricht.
  - *Besonders interessant finden wir ...*
- Schritt 5: Überlegt euch was diese Person / dieser Gegenstand sagen würde, wenn er sprechen könnte.

A2 Füllt die Sprechblasen entsprechend Schritt 5 wie in A1 beschrieben aus.



Gemälde Michelangelos, 1511/12, Sixtinische Kapelle

A3 Überlegt euch einen Titel für das Gemälde. Notiert euren Titel:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

Menschen als Geschöpfe Gottes

A1 Überlegt euch, welche Konsequenzen es für uns Menschen hat, dass Gott uns als sein Abbild schuf. Macht euch Notizen dazu.

A2 Erstellt nun auf der Grundlage eurer Überlegungen aus A1 eine Liste mit fünf Rechten, die Menschen überall auf der Welt haben sollten. Ergänzt in eurer Liste auch Ratschläge, aus denen Menschen Möglichkeiten für ihr Handeln ableiten können. Gebt euren Vorschlägen einen Titel. Präsentiert sie im Plenum.

Menschen sollen das Recht haben…	Als Geschöpfe Gottes sollten Menschen darauf achten, dass….
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

LS 05 Gottesbilder der Bibel

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– Gottesbilder mithilfe von Bibeltexten erarbeiten – Glaubenshaltungen aufbauen – sich mit Fragen nach Gott auseinandersetzen – aus ausgewählten Medien Informationen entnehmen – erworbenes Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären
2	GA	20’	S arbeiten in Zufallsgruppen an einer biblischen Nacherzählung aus dem Alten Testament und erarbeiten eine Facette des Gottesbildes in der Bibel.	M1.A1 – A6	
3	PL	10’	Die S präsentieren ihre Zwischenergebnisse.	M1.A5 – A6	
4	GA	20’	Die S erarbeiten in Zufallsgruppen eine weitere Facette des Gottesbildes in der Bibel. Sie halten ihre Ergebnisse mithilfe einer Placemat fest.	M2.A1 – A4, M3 (vergrößert kopiert)	
5	GA	10’	Zwei Zufallsgruppen arbeiten zusammen. Jeweils ein Gruppenmitglied präsentiert die Ergebnisse seiner Gruppe. S finden im Gespräch Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.	M3	
6	GA	15’	Die S arbeiten weiterhin in ihren Zufallsgruppen und schreiben einen Brief an Abraham, in dem sie ihm ihre Sicht auf Gott und auf seine Erfahrungen schildern und begründen.	M2.A5	
7	PL	5’	Einzelne Lernprodukte werden präsentiert. Die S geben sich gegenseitig ein Feedback.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler mit Textstellen aus dem Alten Testament zu konfrontieren. Dabei lernen sie die Vorstellungen und Erfahrungen des Volkes Israel aus seiner Anfangszeit kennen. Die Schüler lernen dabei schwierige Texte des Alten Testaments kennen, beschäftigen sich intensiv mit diesen und werden angeregt zu teologisieren. Am Ende sollte die Erkenntnis stehen, dass Gott von Grund auf das Gute für die Menschen will, dass er sie liebt und ihnen nachgeht, auch im Versagen. An dieser Stelle kann auch eine Auseinandersetzung mit dem Gedanken des blinden Gehorsams stattfinden.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Für den **2. Arbeitsschritt** gehen die Schüler in Zufallsgruppen zusammen. Sie erhalten M1, setzen sich mit einer biblischen Erzählung aus dem Alten Testament auseinander und lernen so eine Facette des Gottesbildes in der Bibel kennen (M1.A1 – A6).

Im **3. Arbeitsschritt** werden Zwischenergebnisse im Plenum präsentiert.

Im **4. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler mit M2 einen weiteren Bibeltext aus dem Alten Testament, den sie in ihren Zufallsgruppen bearbeiten. Die Bibelstelle erzählt von Gottes Versprechen an Abraham und Sara. Mithilfe einer Placemat (M3) setzen sie sich mit dem Bild Gottes, das in dieser Erzählung vermittelt wird, auseinander (M2.A1 – A4).

Im **5. Arbeitsschritt** vergleichen jeweils zwei Gruppen ihre Thesen mithilfe ihrer gesammelten Ergebnisse auf der Placemat und begründen diese.

Im **6. Arbeitsschritt** schreiben die Schüler aus ihrem Lebenskontext heraus einen Brief an Abraham, in welchem sie ihre Sicht auf die beiden Texte schildern und begründen.

Im **7. Arbeitsschritt** werden einzelne Lernprodukte angemessen präsentiert. Die Schüler geben und erhalten wertschätzend Rückmeldung.

✓ Merkposten

Für den 4. und 5. Arbeitsschritt M3 auf ein DIN-A3-Format vergrößern und in ausreichender Anzahl für die Gruppen kopieren.

Notizes:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 06 Gott und die Gewalt

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– Gottesvorstellungen in biblischen Erzählungen herausarbeiten – sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – Vorstellungen von Gott, die von Propheten überliefert sind, erläutern – biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen – aus ausgewählten Texten Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen – Aspekten christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen
2	PA	20’	S lesen die Elijaerzählung und beschäftigen sich anhand von Fragen tiefergehend mit dem Text.	M1.A1 – A5	
3	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihre Zwischenergebnisse.		
4	PL	20’	S lassen sich auf eine Stilleübung ein.	M2 für Lehrer, M3	
5	EA	15’	S halten ihre Eindrücke aus der Stilleerfahrung mit gestalterischen Mitteln fest.	M3.A1, Farbstifte	
6	GA	10’	Die S notieren ihre Erfahrungen aus der Stilleübung.	M3.A2	
7	PL	5’	S geben Rückmeldung zur Stilleübung.		

✓ Merkposten

M2 ist Material für den Lehrer und dient der Durchführung der meditativen Übung.

Für Arbeitsschritt 4 meditative Musik und ein Abspielgerät vorbereiten. Für den 5. Arbeitsschritt Farbstifte und Wachsmalkreiden für die Schüler bereitstellen.

Tipps

Falls den Schülern die Pozek-Methode unbekannt sein sollte, kann der Lehrer sie vorab kurz erklären:

(P)erson:
Wer handelt, redet, geht, ... hier?

(O)rt:
Wo geschieht es?

(Z)eit:
Wann geschieht es?

(E)reignis:
Was spielt sich eigentlich ab?

(K)ern:
Was sagt der Text mir? Was ist mir wichtig? Was will ich weitererzählen?

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, den Schülern mit der Elijaerzählung die Rolle und das Wirken eines Propheten vorzustellen. Der Prophet redet ungebeten, seine Botschaft ist meist unbequem, er hält dem Herrscher den Willen des einzig wahren Gottes Israels entgegen. Jahwe erweist sich in der Elijaerzählung als der einzig lebendige Gott, der sich zu erkennen gibt. Aus der Erzählung sollen die Schüler begreifen, dass großer Eifer und Ungeduld, zu denen sich Elija im Einsatz für die Sache Gottes hinreißen lässt, nicht zu Gewalt führen darf. Diese bewirkt Verzweiflung und Einsamkeit. Gott zeigt sich nicht in der Gewalt, sondern in der Stille, im sanften Säuseln, im Unbemerkten, dem man Achtsamkeit schenken muss.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** lesen die Schüler die Elijaerzählung und bearbeiten Aufgaben, die zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Text anregen (M1.A1 – A5).

Im **3. Arbeitsschritt** werden die Antworten auf die Fragen von M1 als Zwischenergebnisse präsentiert. Möglichkeit zum Nachfragen sollte gegeben werden.

Im **4. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler M3 und lassen sich auf eine meditative Stilleübung ein. Der Lehrer leitet diese Übung an, indem er M2 langsam laut und deutlich vorliest. Meditative Hintergrundmusik bietet sich bei diesem Arbeitsschritt an.

Im **5. Arbeitsschritt** geben die Schüler ihrer Stilleerfahrung Ausdruck, indem sie einen Rahmen mit Farben und Formen ausgestalten (M3.A1).

Im **6. Arbeitsschritt** notieren sich die Schüler in Gruppen, wie es ihnen in der meditativen Übung ergangen ist (M3.A2).

Im **7. Arbeitsschritt** geben die Schüler wertschätzend Rückmeldung zur meditativen Übung. Der Lehrer kann sie bei der Artikulation ihrer Rückmeldungen unterstützen, indem er die Phrasen „Mir hat gut getan…/Mir ist schwer gefallen…“ an die Tafel schreibt.

Notizen:

VORSCHAU
netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

06 Gott und die Gewalt

A1 Lest den Text abschnittsweise und erschließt ihn nach dem POZEK-Schlüssel.

Der Prophet Elija erfährt Gott

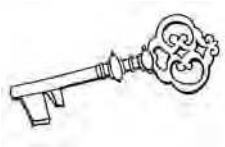
(Nacherzählt aus 1.Buch der Könige, 17–19)

Menschen begegnen, die sich von Gott abwenden

König Ahab und seine Frau Isebel regierten über Israel. Sie taten Unrecht und wendeten sich von Gott ab. Mehr noch: Sie verehrten Baal als Gott, warfen sich vor ihm nieder und errichteten ihm einen Opferaltar. In jener Zeit war Elija aus Tischbe in Gilead ein Prophet des Gottes Israels, des Herrn. Elija nahm seine Aufgabe sehr ernst und erfüllte den Auftrag des Herrn. Er ließ Ahab sagen, dass eine Hungersnot über das Land kommen werde, wenn er und sein Volk sich nicht von Baal abwendeten. Weil dies gefährlich war und den Zorn des Königs weckte, musste Elija fliehen. Er machte sich auf den Weg nach Sarepta, wie es der Herr ihm aufgetragen hatte. Dort führte ihn Gott zu einer Witwe mit ihrem Sohn, die sehr arm waren. Eines Tages erkrankte der Sohn und starb. Doch Elija rief voll Vertrauen zu Gott, dieser rettete den Jungen und gab ihm das Leben zurück. Dieses Ereignis bestärkte Elija von Neuem darin, sich seiner Aufgabe als Prophet des Gottes Israels weiter zu widmen.

In blindem Eifer handeln und anderen Gewalt antun

Elija war erfüllt davon, dem Gott Israels den richtigen Stellenwert im Volk zu geben und den Baalskult zu verbieten, wenn nötig mit Gewalt. Obwohl er sich der Gefahr bewusst war, in die er sich begab, forderte er König Ahab und seine Frau Isebel heraus und warf ihnen vor, Israel ins Verderben zu stürzen. Darüber hinaus legte er sich mit den Baalspropheten an und forderte in seinem Eifer ein Gottesurteil heraus. Jede Partei sollte einen Stier auf den Opferaltar legen, ohne jedoch ein Feuer zu entfachen. Zunächst sollten die Baalspropheten ihren Gott anflehen, den Opferaltar zu entzünden, dann sollte dies Elija tun, um dem Volk Israel zu zeigen, welches der wahre Gott Israels sei. Als sich das Feuer der Baalspropheten nicht entzündete, rief Elija den Herrn an und siehe da, Feuer kam und entzündete den Opferaltar. Da warf sich das ganze Volk Israel nieder und pries Gott.
Elija jedoch ließ in seinem blinden Eifer die Propheten des Baal festnehmen und töten. Als Königin Isebel von der Tötung ihrer Propheten erfuhr, drohte sie Elija und verfolgte ihn.



POZEK-Schlüssel

(P)erson:
Wer handelt, redet, geht, ... hier?

(O)rt:
Wo geschieht es?

(Z)eit:
Wann geschieht es?

(E)reignis:
Was spielt sich eigentlich ab?

(K)ern:
Was sagt der Text mir? Was ist mir wichtig? Was will ich weitererzählen?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

Material für Lehrer: Anleitung zur meditativen Gruppenübung

Lesen Sie ihren Schülern diese meditative Übung Schritt für Schritt, langsam laut und deutlich vor. Es empfiehlt sich, leise meditative Hintergrundmusik einzuspielen.

1. Setzt euch aufrecht und mit geradem Rücken auf euren Stuhl.

2. Stellt beide Fußsohlen auf den Boden, damit ihr den Boden unter euch spürt.

3. Eure Hände liegen entspannt auf den Oberschenkeln.

4. Achtet auf euren Atem. Lasst ihn fließen, wie es der Körper euch vorgibt.

5. Vielleicht gelingt es euch, von der Brustatmung in die Bauchatmung zu kommen, indem ihr eine Hand auf den Bauch legt. Dabei merkt ihr, wie der Bauch sich beim Einatmen hebt und beim Ausatmen einzieht.

6. Konzentriert euch auf den Atem und den Weg des Atems in euren Körper. Atmet ganz ruhig ein und aus.

7. Wenn ihr nach ein paar Minuten in einen Atemrhythmus gekommen seid, konzentriert euch auf euer Inneres. Lasst dabei eure Gedanken kommen und gehen, haltet sie nicht fest. Als Unterstützung kann euch folgender Satz helfen: Gott sei bei mir.

8. Kehrt am Ende der Übung langsam wieder zurück, konzentriert euch wieder auf Geräusche im Klassenzimmer oder im Schulhaus, bewegt euch vorsichtig, streckt und reckt euch.

9. Gestaltet nun den Rahmen auf eurem Blatt mit Farben und Formen, die zu eurer Stilleerfahrung passen.

10. Notiert danach, wie es euch in der Stille ergangen ist.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 07 Jesus spricht vom Vater

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den bevorstehenden Ablauf der Stunde.		– Gottesvorstellungen in biblischen Erzählungen herausarbeiten – sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – Vorstellungen von Gott, die von Jesus überliefert sind, darstellen – biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen – Relevanz von Grundaussagen des chistlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen prüfen – Aspekten christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären
2	PA	15’	Im Tandem lesen die S Aussagen Jesu über seinen Vater und bearbeiten dazu Aufgaben.	M1.A1 – A2	
3	PA	10’	Im Doppelkreis tauschen sich die S aus, korrigieren und ergänzen ggf.		
4	EA	5’	S machen sich Gedanken über Eigenschaften, die Gott zugesprochen werden.	M2.A1	
5	PA	5’	S tauschen sich aus, klären Fragen und ergänzen ggf.	M2.A1	
6	EA	20’	S setzen sich gestalterisch mit ihrer Gottesvorstellung auseinander.	M2.A2	
7	PL	15’	S betrachten die Vorstellungen von Gott im Gallery Walk und notieren ihre Fragen und Kommentare.	DIN-A6-Blätter	
8	PL	10’	Die Fragen und Kommentare aus dem Gallery Walk werden geklärt.	DIN-A6-Blätter	

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, den Schülern das Vaterbild Jesu nahezubringen. In der Auseinandersetzung mit dem Bild von Gott als Vater werden die Schüler dazu angeregt, das eigene Vaterbild zu überprüfen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler M1 und arbeiten in Tandems. Anhand ausgewählter Aussagen Jesu zu seinem Vater erarbeiten sie Eigenschaften von Gott. Sie erkennen, dass Gott ein liebender Vater ist (M1.A1 – A2)

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis über ihre Ergebnisse aus, klären Fragen und ergänzen bzw. korrigieren ggf.

Im **4. Arbeitsschritt** schreiben die Schüler Eigenschaften Gottes als Vater links und rechts neben der Figur auf (M2.A1).

Im **5. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler darüber aus, begründen und klären Fragen.

Im **6. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler gestalterisch mit ihrer Vorstellungen von Gott, dem Vater, auseinander (M2.A2). Sie experimentieren dabei mit Formen und Farben und geben dem Bild einen Titel. Danach schneiden sie ihr Bild aus und kleben es auf einen dunklen Tonpapierbogen.

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Bilder in einem Gallery Walk betrachtet sowie Fragen und Kommentare dazu notiert. Für Fragen und Kommentare liegen DIN-A6-Blätter bereit.

Im **8. Arbeitsschritt** gibt es dann Gelegenheit, die Fragen aus dem 7. Arbeitsschritt zu klären und Kommentare zu erläutern.

Notizen:

✓ Merkposten

Für den 6. Arbeitsschritt Farbstifte, Wachsmalkreiden und dunkles Tonpapier in ausreichender Anzahl für die Schüler bereitstellen.
Für den 7. Arbeitsschritt DIN-A6-Blätter für den Gallery Walk vorbereiten.

Tipps

Einen Gallery Walk organisiert man am besten, indem mehrere Schülertische in zwei Reihen zusammengeschoben werden. Darauf werden die Bilder nebeneinander ausgelegt, sodass die Schüler daran vorbeigehen und diese betrachten können. Neben jedem Bild liegt ein DIN-A6-Blatt für Notizen, Fragen und Kommentare. Zwei Reihen anzuordnen, ist hilfreich, damit nicht zu viele Schüler an einem Bild zusammentreffen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
Klippert Zeitgemäß unterrichten

LS 08 Der dreieine Gott

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – christliche Vorstellungen von Gott erklären – zeigen, dass die Frage nach Gott die Menschen herausfordert – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten – ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen (hier: „Im Namen des Vaters“) verstehen – Aspekten christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären
2	GA	10’	S arbeiten in Zufallsgruppen und nähern sich mittels Bildern der Vorstellung vom dreieinen Gott an.	M1.A1 – A5	
3	PL	10’	Einige S präsentieren die Ideen und Vorstellungen.	M1.A1 – A5	
4	PA	15’	S setzen sich tiefer mit der bildlichen Darstellung der Dreifaltigkeit auseinander.	M2.A1 – A2	
5	PA	10’	S lesen Bibeltexte und ordnen diese den entsprechenden Gebetssätzen zu.	M2.A2 – A3	
6	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihre Ergebnisse. Im Plenum können Fragen geklärt und Zuordnungen hinterfragt oder korrigiert werden.		
7	EA	15’	S lesen einen Infotext zur Trinitätslehre und bearbeiten Aufgaben dazu.	M3.A1 – A3	
8	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihre Ergebnisse und erhalten Rückmeldung.		

✓ Merkposten

Tipps

Für die Zufallsgruppen ist zu beachten, dass pro Gruppe nicht mehr als 3–4 Schüler zusammenarbeiten solllten.

Zufallsgruppen lassen sich einfach bilden, indem die Gesamtanzahl der Schüler einer Lerngruppe durch die entsprechende Ziffer geteilt wird, sodass sich entsprechend viele Zufallsgruppen ergeben, die nicht mehr als drei bis vier Schüler enthalten.
Beispiel:
24 S : 8 = 3 S pro ZG
oder :
24 S: 6 = 4 S pro ZG.
In der Lerngruppe wird dann auf 6 oder 8 durchgezählt und alle Schüler mit der Ziffer 1 treffen sich an einem Arbeitstisch, usw. Bei ungeraden Zahlen gibt es eine oder zwei grössere Zufallsgruppen

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler dazu zu befähigen, die Vorstellung vom dreieinen Gott erläutern zu können. Sie sollen dadurch nachvollziehen können, wie im christlichen Glauben die Dreieinigkeit verstanden und in Bild und Sprache gebracht wird. Sie erfahren, in welcher Weise der Glaube an den dreieinen Gott im Leben von Christen vorkommt und Ausdruck erfährt. Die Schüler wissen, wie die Trinitätslehre entstanden ist und wo die Vorstellung der Dreifaltigkeit ihren Sitz im Kirchenjahr hat.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** beschäftigen sich die Schüler in Zufallsgruppen mit Abbildungen von dreifachen Alltagsbeobachtungen und deren Wirkung (M1.A1–A5).

Im **3. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe und stellen ihre eigenen Ideen vor.

Im **4. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler die künstlerische Darstellung der Trinität in einem Kirchenfenster, notieren ihre Gedanken und Entdeckungen dazu und versuchen, Farben und Formen zu deuten (M2.A1).

Im **5. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler mit den Informationen und biblischen Aussagen zum dreieinen Gott auseinander und ordnen die entsprechenden Aussagen der allgemeinen Gebetsformel „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu (M2.A2 – A3).

Im **6. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler ihre Arbeitsergebnisse. Im Plenum werden diese Ergebnisse reflektiert und ggf. korrigiert.

Im **7. Arbeitsschritt** lesen die Schüler einen Infotext zum Verständnis und zur Entstehung der Trinitätslehre. Sie markieren wichtige Wörter oder Satzteile und versuchen, diese mithilfe der zeichnerischen Darstellungen in eigene Worte zu fassen sowie mit Farben zu verdeutlichen (M3.A1 – A3).

Im **8. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler ihre Ergebnisse und erhalten Rückmeldung aus der Lerngruppe.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

LS 09 Der Zuspruch Gottes an die Menschen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – Bedeutung des Glaubens an Gott für die Lebensgestaltung beschreiben – Bibeltext fachgerecht markieren – Aspekten christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – Grundformen religiöser Sprache erschließen
2	GA	10’	S bearbeiten einen Text zum Namen Gottes.	M1.A1 – A3	
3	PL	5’	Einige S präsentieren ihre Ideen und Vorstellungen.		
4	EA	15’	S erarbeiten anhand von Bibeltexten den Zuspruch Gottes an die Menschen im Alten Testament.	M2.A1 – A2	
5	PA	10’	S tauschen sich aus und fassen ihre Erkenntnisse zusammen.		
6	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihr Ergebnis im Plenum. S erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen.	M2.A3	
7	EA	20’	S schreiben selbst einen Segenstext und gestalten diesen schön aus.	M3, M4	
8	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihre Ergebnisse und erhalten Rückmeldung. Die Schmuckblätter können im Klassenraum aufgehängt werden.		

✓ Merkposten

Für den 7. Arbeitsschritt Tortenspitzen, Geschenkpapierstreifen, Buntpapier bereitstellen oder das Mitbringen der Materialien von zuhause rechtzeitig als Hausaufgabe stellen.

Tipps

Zur kreativen Ausgestaltung eines existentiellen Glaubenstextes, wie z. B. eines Gebetes, Segens etc., kann die Methode Bibleword-Framing genutzt werden. Ein biblischer Text wird wertschätzend in den Mittelpunkt gesetzt und mit schmückenden Materialien hervorgehoben.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, den Schülern den Namen Gottes vorzustellen, der in der Bibel genannt ist, und die Zusagen Gottes aus Bibeltexten herauszuarbeiten.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler mit dem Namen Gottes und seiner Bedeutung für unser Leben heute auseinander (M1.A1 – A3).

Im **3. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe und stellen ihre Zusammenfassung vor.

Im **4. Arbeitsschritt** sollen sich die Schüler mit der Bedeutung der biblischen Worte auseinandersetzen (M2). Sie werden dazu angeregt, zu überprüfen, welche Auswirkung die Zusagen Gottes, die im Alten Testament gemacht werden, auf das Leben der Menschen in unserer Zeit und auf ihr persönliches Leben haben können.

Im **5. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler über ihre Gedanken aus und fassen ihre Ergebnisse und Begründungen zusammen.

Im **6. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler ihre Arbeitsergebnisse. Im Plenum werden diese Ergebnisse reflektiert und ggf. können Fragen gestellt werden.

Im **7. Arbeitsschritt** übertragen die Schüler den Aaronsegen auf ihre Lebenswelt und spannen somit einen Bogen von der Zusage des Segens im Alten Testament bis zu ihrer Lebenswirklichkeit. Sie schreiben einen eigenen Segensspruch (M3) und gestalten ein Schmuckblatt. Damit bringen die Schüler ihre Wertschätzung dem Segnen gegenüber zum Ausdruck (M4).

Im **8. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler ihre Ergebnisse und erhalten Rückmeldung aus der Lerngruppe. Die Schmuckblätter können im Klassenzimmer oder Schulhaus ausgestellt werden.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

LS 01 Gottesvorstellungen im Wandel

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn des Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesvorstellungen beschreiben – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – andere Meinungen überprüfen und zulassen – Elemente des christlichen Glaubens darstellen und in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen – angemessen vortragen und präsentieren
2	EA	15’	S vergleichen Gottesvorstellungen im Lebenswandel.	M1.A1 – A3	
3	GA	10’	S tauschen sich aus, vergleichen und ergänzen ihre Ergebnisse im Doppelkreis.	M1.A1 – A2	
4	PL	10’	Einzelne S stellen ihre Begründungen im Plenum vor. L unterstützt ggf. mit Impulsfragen.	M1.A3	
5	EA	20’	S lesen einen Romanausschnitt zum Thema „persönlicher Glauben“.	M2.A1 – A2	
6	EA	15’	S zeichnen ihr „Zimmer des Glaubens“.	M2.A3, weiße DIN-A4-Blätter	
7	PL	10’	Die Zeichnungen der S werden im Museumsrundgang präsentiert und reflektiert.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler mit der Veränderung der Gottesvorstellungen im Laufe des Lebens zu konfrontieren und sie dazu anzuregen, sich damit auseinanderzusetzen. Im Vergleich der unterschiedlichen Entwicklungsstufen überprüfen die Schüler ihre eigene Vorstellung und bringen ins Bild, was ihnen dabei wichtig ist. Sie sollen dazu motiviert werden, ihren persönlichen Glauben bildlich darzustellen und Fragen dazu zu beantworten. Ziel ist dabei, dass den Schülern bewusst wird, dass sie ihren Glauben immer wieder weiterentwickeln werden und dass dies keine Unsicherheiten auslösen muss.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler mit den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Gottesvorstellung auseinander. Sie vergleichen die Vorstellungen und stellen Vermutungen an, weshalb sich die Bilder von Gott im Laufe des Lebens verändern (M1.A1–A3).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis aus und vergleichen ihre Tabellen (M1.A2).

Im **4. Arbeitsschritt** stellen die Schüler ihre Begründung vor, Fragen werden ggf. geklärt.

Im **5. Arbeitsschritt** lesen die Schüler einen Auszug aus dem Jugendroman „Klara und das Glück“ von Petra Freudenberger-Lötz und werden dazu angeregt, ihren persönlichen Glauben zu reflektieren (M2.A1–A2).

Im **6. Arbeitsschritt** zeichnen die Schüler, wie im Roman aus Arbeitsschritt 5 angedeutet, ihr Zimmer des Glaubens, wie es sich in ihrer aktuellen Lebenssituation darstellt (M2.A3).

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Bilder in einem Museumsgang ausgestellt, betrachtet, verglichen und ggf. Fragen dazu beantwortet. Die Schüler geben und erhalten wertschätzend Rückmeldung.

Ausblick: Die Schmuckblätter können im Klassenzimmer ausgestellt werden.

✓ Merkposten

Für Arbeitsschritt 6 weiße DIN-A4-Blätter für die Klasse sowie DIN-A6-Blätter für den Museumsrundgang im Arbeitsschritt 7 vorbereiten.

Tipps

Für einen Museumsrundgang ist es hilfreich, einige Schülertische in zwei Reihen aufzustellen und die Arbeiten darauf auszulegen, damit die Schüler daran vorbeigehen können. Neben jedes Bild kann ein DIN-A6-Blatt gelegt werden. Dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, Fragen aufzuschreiben, die anschließend beantwortet werden.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen zur Vollversion

LS 02 Gottesvorstellungen in der Literatur

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesvorstellungen beschreiben – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse deuten – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – andere Meinungen überprüfen und zulassen – angemessen vortragen und präsentieren
2	EA	15’	S lesen den literarischen Text zu den Gottesvorstellungen und bearbeiten Aufgaben dazu.	M1.A1	
3	GA	5’	S tauschen sich im Doppelkreis aus, vergleichen, klären und ergänzen ggf.		
4	PL	10’	Einzelne S stellen ihre Textaussagen, die Gott beschreiben und ihre Aussage zur überraschenden Darstellung im Plenum vor. L unterstützt ggf. mit Impulsfragen.	M1.A1	
5	PA	20’	S vergleichen künstlerische Vorstellungen von Gott mit den Erfahrungen der Romanfigur und ihren eigenen.	M2.A1 – A2	
6	PA	20’	S beschäftigen sich mit einem Lamartine-Zitat und schreiben ein Interview zur Frage „Wie ist Gott?“.	M3.A1 – A2	
7	PL	10’	S präsentieren ihre Ergebnisse und erhalten Feedback.		

Tipps

Um eine konzentrierte Leseatmosphäre herzustellen, kann es Sinn ergeben, entweder eine kurze Interaktionsübung oder eine kurze Stilleübung am Ende des Überblicks über die Stunde einzufügen.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, den Schülern an einem Beispiel zeitgenössischer Literatur eine ungewöhnliche Gottesvorstellung anzubieten. Anhand dieser Erzählung sollen die Schüler über verschiedene Gottesvorstellungen ins Gespräch kommen und dazu angeregt werden, ihr eigenes Gottesbild weiterzuentwickeln. Zudem soll ihnen bewusst werden, dass Menschen sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Gott machen und deshalb verschiedene Gottesbilder in sich tragen. Darüber hinaus wird deutlich, dass die Entwicklung von Gottesvorstellungen möglicherweise ein lebenslanger, kulturell geprägter Prozess ist und es deshalb wichtig ist, den unterschiedlichen Gottesvorstellungen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler den Textausschnitt aus W. P. Youngs Roman „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“. Die Schüler lesen den Auszug in Ruhe und beschäftigen sich anhand von Fragen tiefergehend mit dem Text (M1.A1).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis aus, klären Fragen und ergänzen ggf.

Im **4. Arbeitsschritt** präsentieren einige Schüler ihre Ergebnisse im Plenum. Ggf. werden sie durch Impulsfragen des Lehrers unterstützt (M1.A1).

Im **5. Arbeitsschritt** beschäftigen sich die Schüler mit unterschiedlichen Gottesvorstellungen. Sie betrachten zum einen Gottesbilder aus vergangenen Jahrhunderten zum Thema Trinität. Zum anderen vergleichen sie diese Bilder mit den Erfahrungen des Protagonisten aus dem zeitgenössischen Roman „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“. Darüber hinaus vergleichen sie die erarbeiteten Vorstellungen mit ihren eigenen (M2.A1–A2).

Im **6. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler mit einem Zitat des französischen Schriftstellers und Politikers, Alphonse de Lamartine, auseinander (M3.A1). Auf dieser Grundlage der unterschiedlichen Darstellungen und Aussagen zur Gottesvorstellung schreiben die Schüler als Lernprodukt ein Interview zur Frage „Wie ist Gott?“ (M3.A3).

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Gespräche vor der Lerngruppe präsentiert. Mögliche Fragen werden im Plenum geklärt. Die Schüler geben und erhalten wertschätzend Rückmeldung mit den Satzbrücken: „Gut war …, Tipps fürs nächste Mal sind …“.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion

LS 03 Gott in den drei abrahamitischen Religionen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	10’	Ritual zu Beginn der Stunde. L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		– sich mit Gottesvorstellungen auseinandersetzen – zentrale Aspekte anderer Weltreligionen darstellen – Aspekte der drei abrahamitischen Religionen vergleichen – die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen beschreiben – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse deuten – Wissen zu religiösen Themen verständlich erklären – andere Meinungen überprüfen und zulassen – angemessen vortragen und präsentieren
2	PA	15’	S beschäftigen sich im Tandem vertiefend mit Texten zu den drei abrahamitischen Weltreligionen.	M1.A1–A3	
3	GA	5’	S tauschen sich im Doppelkreis aus, vergleichen, klären und ergänzen ggf.		
4	EA	15’	S gestalten die Namen Gottes der Weltreligionen schön aus.	M2	
5	PL	10’	Einzelne S präsentieren ihre Ergebnisse.		
6	PA	15’	In Tandems beschriften die S den Stammbaum der abrahamitschen Religionen.	M3.A1–A2	
7	PL	10’	Einzelne S präsentieren und erhalten Feedback aus dem Plenum.		
8	PL	10‘	S erhalten die Gelegenheit, sich über ihre Meinungen auszutauschen.	M3.A3	

Tipps

Wenn Schülerarbeiten vom Arbeitsblatt oder aus dem Heft präsentiert werden sollen, ist es hilfreich und unkompliziert, wenn dies über eine Dokumentenkamera geschieht, damit die Ergebnisse/Lernprodukte allen sichtbar gemacht werden können.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesbild der monotheistischen Weltreligionen zu sensibilisieren. Sie werden durch sachliche Darstellungen informiert, dass sich die drei monotheistischen Weltreligionen auf den einen Gott Abrahams berufen. Sie erkennen die gemeinsame Wurzel und erarbeiten wesentliche Glaubensaussagen im Bezug auf das Gottesbild. Ihnen soll dabei bewusst werden, dass Gottesvorstellungen eine gemeinsame Herkunft haben, jedoch zu unterschiedlichen Glaubensausprägungen führen können. Die Schüler sollen durch den Vergleich der Entwicklung der Gottesvorstellung an Toleranz und Wertschätzung der unterschiedlichen Sichtweisen herangeführt werden.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler M1, schneiden die drei Informationstexte zu den abrahamitischen Weltreligionen aus und kleben diese in ihr Heft. In den Aufgaben zu den Texten beschäftigen sie sich vertiefend mit den Namen, die die Religionen für Gott haben (M1.A1–A3).

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler im Doppelkreis aus, klären und ergänzen ggf.

Im **4. Arbeitsschritt** wählen die Schüler aus jeder Religion einen Namen Gottes aus und gestalten ihn wertschätzend und ansprechend (M2).

Im **5. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Schüler ihre Ergebnisse im Plenum. Ggf. werden sie durch Impulsfragen des Lehrers unterstützt.

Im **6. Arbeitsschritt** beschriften die Schüler den Stammbaum auf M3, füllen ihn sachgerecht aus und beschäftigen sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der drei Weltreligionen.

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse präsentiert. Zudem besteht die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und Feedback zu geben.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
Klippert Zeitgemäß unterrichten
zur Vollversion